

# Polarisierung, Differenzierung und Integration

Sektionsveranstaltung der Soziologischen Theorie | 41. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie | 26. bis 30. September 2022 | Universität Bielefeld

## *Call for Papers*

Für die Differenzierungstheorie als einer Spielart soziologischer Gesellschaftstheorie ist Bielefeld bekanntermaßen ein besonderer Ort. Das Thema „Polarisierte Welten“ ist demgegenüber breiter angelegt, gerade weil es für unterschiedliche Gesellschafts- und Sozialtheorien anschlussfähig ist. Gleichwohl geht diese Sektionsveranstaltung davon aus, dass es sich lohnt, das Kongressthema aus unterschiedlichen differenzierungstheoretischen Perspektiven zu diskutieren, wenn man diese eher als eine Theoriefamilie denn als ein monolithisches Angebot auffasst.

Mit dem für diese Theorietradition klassischen Begriffspaar von Differenzierung und Integration lässt sich unmittelbar an das Themenpapier zum Kongress anknüpfen. Hierin wird daran erinnert, dass Karl Mannheim bereits beim „6. Deutschen Soziologentag“ 1928 seiner Gegenwart eine „Multipolarität der Denkstandorte“ diagnostiziert. Polarisation erklärt er in seinem Beitrag am Beispiel der Haltungen des Liberalismus, Konservatismus und Sozialismus zum Problem der Wertfreiheit. Wenn der Begriff der Polarisierung über die Analyse politischer Differenzen hinaus für einen genuin soziologischen Zugriff brauchbar sein soll, stellt sich zunächst die Frage, über welche Pole und/oder Welten redet die Soziologie fast ein Jahrhundert nach den Debatten aus dem Jahr 1928 – und über welche nicht (Differenzierungsfrage)?

Da wären die inzwischen klassischen Antworten von Feldern, Systemen, sozialen Kreisen, Lagen, Formen, Milieus und Lebenswelten oder auch Welten der Rechtfertigung, darüber hinaus „Neu- und Wiederentdeckungen“, so etwa, um nur wenige Beispiele zu nennen, die (sozial-kulturelle) Klasse, die fragmentale Differenzierung, Subsinnwelten, Humandifferenzierung oder Nachahmungsstrahlen. Außerdem lässt sich fragen, was die soziologische Differenzierungstheorie eigentlich mit Algorithmen, Robotern, Künstlicher Intelligenz, Dingen, Tieren usw. anfängt. Wie ist es ferner um die Differenzierungswirkung von Alter, Ethnizität, Geschlecht, Raum usw. bestellt?

So interessant und relevant die Entwicklung der Antworten auf die Differenzierungsfrage war und ist, eröffnet sie stets die Anschlussfrage nach Relationierungen bzw., im Sinne des klassischen Begriffspaares, nach Integration: In welchen Verhältnissen stehen differenzierte Einheiten zueinander? Vieles wurde bereits vorgeschlagen: Interdependenz, Konkurrenz, Konflikt, Kopplung, friedliche oder feindliche Übernahme, Überzeugung, Überredung, Übersetzung, Unterdrückung, Verflechtung, u.v.m. (Integrationsfrage). Auch hierzu fallen die Antworten unterschiedlicher Differenzierungstheorien auf interessante Weise unterschiedlich aus, nehmen aber selten aufeinander Bezug.

Ziel der Sektionsveranstaltung ist es folglich, die lediglich skizzierten unterschiedlichen Angebote der differenzierungstheoretischen Wahlverwandtschaft an einem „polarisierenden Ort“ zu versammeln. Vertreter\*innen zeitgenössischer Differenzierungstheorie werden gebeten, über ihre (neuen) Antworten auf die (alten) Fragen der Differenzierungstheorie miteinander ins Gespräch zu kommen:

- Welche Differenzen und welche Differenzierung sind gegenwärtig soziologisch zu beschreiben? Einige Beispiele für differente Einheiten wurden genannt, doch auch für Prozess und Art der Differenzierung liegen inzwischen einige unterschiedliche Ansätze und Schwerpunkte vor: Fraktale, funktionale, kulturelle, multiple, praktische und/oder soziale Differenzierung bilden dabei keine geschlossene Liste.
- Welche Relationierungen kennzeichnen die Gegenwartsgesellschaft? Damit ist, wie skizziert, einerseits nach Beziehungen zwischen abgrenzbaren sozialen Einheiten gefragt. Andererseits wird durch die Annahme unterschiedlicher Differenzierungsformen darüber hinaus fraglich, wie sich diese zueinander verhalten. Gibt es dominante Differenzierungsmuster (Primat)? Ist eher von einer Co-Existenz der Differenzierungsformen auszugehen? Oder ist das Kongressthema der „Polarisierten Welten“ letztlich als auch als Kampf der Differenzen und Differenzierungsformen zu lesen?

Kurze Abstracts – die DGS sieht für die finale Meldung **2.400 Zeichen** (ohne Leerzeichen) vor – senden Sie bitte bis zum **1. April 2022** an Marc Mölders und Jasmin Siri. Bitte senden Sie die Abstracts an beide Organisator\*innen, um uns Überblick und Organisation zu erleichtern. Für Nachfragen stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung.

Marc Mölders (marc.moelders@uni-bielefeld.de) & Jasmin Siri (j.siri@lmu.de)